

# Girlfight – Auf eigene Faust

Karyn Kusama, USA 2000



Film-Heft von Klaudia Kremser

# Lernort Kino

Ausgehend von der zunehmenden Bedeutung des Films für Kultur und Gesellschaft, gewinnt die Film-Bildung an Aufmerksamkeit. Wissen über die Filmsprache, Kenntnis von den Zusammenhängen zwischen Filmproduktion und Entstehungszeit, Wissen über die Filmgeschichte und die nationalen Bildtraditionen, Kenntnis der formalen Mittel der universellen Filmsprache, der filmischen Narration und der Genremuster sind Voraussetzung für einen bewussten Umgang mit dem Medium. Film ist kultureller Ausdruck und Kunstform. Film ist Lehrstoff. Aus diesem Ansatz heraus haben wir das Projekt „Lernort Kino“ entwickelt. Mit diesem Projekt wird ein großer Schritt in Richtung einer Etablierung der Film-Bildung in der Bundesrepublik Deutschland unternommen.



Horst Walther  
Leiter des Instituts für Kino und Filmkultur

Das Film-Heft wurde im Zusammenhang mit dem Projekt LERNORT KINO produziert. Projektpartner sind das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, der Beauftragte der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Filmförderungsanstalt, die Filmstiftung NRW, der Verband der Filmverleiher, der Hauptverband Deutscher Filmtheater, die AG Kino, Cineropa, das Medienzentrum Rheinland und das Institut für Kino und Filmkultur.



## Impressum:

Herausgeber: INSTITUT für KINO und FILMKULTUR (IKF)  
Redaktion: Ingeborg Havran, Verena Sauvage, Horst Walther  
Redaktionelle Mitarbeit: Holger Twele (auch Satz und Layout)  
Titel und Grafikentwurf: Mark Schmid (des.infekt. büro für gestaltung, Friedenstr. 6, 89073 Ulm)  
Druck: dino druck + medien gmbh (Schroeckstr. 8, 86152 Augsburg)  
Bildnachweis: Senator (Verleih), Sammlung Twele  
© Februar 2002

Anschrift der Redaktion:  
Institut für Kino und Filmkultur, Mauritiussteinweg 86-88, 50676 Köln  
Tel.: 0221 - 397 48-50 Fax: 0221 - 397 48-65  
E-Mail: [info@film-kultur.de](mailto:info@film-kultur.de) Homepage: [www.film-kultur.de](http://www.film-kultur.de)



## **Girlfight – Auf eigene Faust**

**Girlfight**

**USA 2000**

**Buch und Regie: Karyn Kusama**

**Kamera: Patrick Cady**

**Musik: Theodore Shapiro**

**Darsteller: Michelle Rodriguez (Diana), Jaime Tirelli (Hector),**

**Paul Calderon (Sandro), Santiago Douglas (Adrian), Ray Santiago (Tiny),**

**Elisa Bocanegra (Marisol) u. a.**

**Länge: 110 Min.**

**FSK: ab 12 J., empfohlen ab 14 J.**

**Preise: Regie-Preis und Großer Preis der Jury in Sundance 2000,**

**Preis des jungen Kinos Cannes 2000**

## GIRLFIGHT – AUF EIGENE FAUST

### Inhalt



Diana Guzman ist eine Kämpferin. In der Schule provoziert sie Prügeleien und verteidigt ihre einzige Freundin Marisol gegen Beleidigungen. Zu Hause beschützt Diana ihren Bruder Tiny vor ihrem Vater, der aus Tiny gerne in bester Macho-Manier einen „richtigen Mann“ machen würde. Für Diana bietet das Leben scheinbar keine Perspektive. Dagegen wehrt sie sich – bei jeder Gelegenheit.



Ein Botengang für ihren Vater Sandro führt sie in den Boxclub um die Ecke, in dem ihr Bruder nur widerwillig trainiert. Diana dagegen fühlt sich in der dunklen, schäbigen Halle, die nichts bietet als den Boxring, einige Sandsäcke und einen Wassereimer sofort geborgen. Fasziniert beobachtet sie Tiny beim Sparring mit Ray. Als der ihren Bruder mit gemeinen Tricks traktiert, streckt Diana ihn mit der bloßen Faust nieder. Die Männer sind beeindruckt – und Diana scheint einen Platz gefunden zu haben, an dem sie sich wirklich wohl fühlt.

Kaum hat Diana den Club verlassen, überlegt sie, wie sie Trainer Hector überreden kann, sie als Schülerin anzunehmen. Beim Abendessen bittet Diana ihren Vater um das Geld, das er für Tinys Training bezahlt. Ihrem Bruder mit seiner künstlerischen Ader läge doch ohnehin nicht viel am Boxen. Für ihre Bitte erntet Diana nur Beleidigungen von Sandro. Sie revanchiert sich, be-



stiehlt ihn und verpfändet das geliebte Familien-Medaillon. Heimlich beginnt sie mit dem Training. Als Tiny sie dabei ertappt, fühlt er sich gedemütigt und zeigt ihr fortan die kalte Schulter.

Diana lernt schnell, dass Boxen nicht das Geringste mit einer Rauferei im Schulkorridor zu tun hat. Sie lernt, dass Balance, Kontrolle und Ausdauer viel wichtiger sind als rohe Kraft, dass Entschlossenheit, Disziplin und vor allem eine Menge Arbeit dahinter stecken. Frustriert und angeschlagen, aber hartnäckig setzt Diana ihr Training mit Hector fort, der von ihrer Zähigkeit beeindruckt ist und ihr ungeschliffenes aber offensichtliches Talent entdeckt.

Eines Abends darf Diana Hector zu einem Profi-Kampf begleiten. Der Anblick der trainierten, gegeneinander kämpfenden Boxer inmitten der aufgeputschten Zuseher lässt Dianas Augen aufleuchten. Tiny bleibt

das Talent seiner Schwester und ihre Hingabe beim Training nicht verborgen und langsam beginnt er, sie zu verstehen und gibt ihr das für sein eigenes Training vorgesehene Geld.

In der Schule fällt auch Marisol eine Veränderung an Diana auf, die entspannter und selbstbewusster zu sein scheint. Diana erzählt Marisol von ihrem heimlichen Training im Brooklyn Athletic Club – und von einem attraktiven Federgewichtler namens Adrian.

Adrian will Profi-Boxer werden. Diana und Adrian verstehen sich auf Anhieb und sehen beide den Weg zum Profi-Boxer als Ausweg aus der Perspektivlosigkeit. Während Diana durch das Training physisch immer kräftiger wird, stärkt sie auch ihre Psyche, wird selbstbewusster, aber auch

Adrian und Diana –  
das y-Chromosom  
ist hier ein r



weiblicher. Behutsam entwickelt sich aus der Freundschaft zu Adrian eine Romanze.

Beeindruckt von den Fortschritten, die Diana im Ring macht, beginnt Hector daran zu glauben, dass Frauen im Boxring vielleicht doch nicht fehl am Platz sind. Er schlägt dem Besitzer des Clubs eine „gemischte“ Meisterschaft vor. Diana beginnt ihren Weg zum Federgewichtsfinale. Am Abend eines Kampfes steht auch der ahnungslose Sandro zufällig am Rand des Boxrings und stürzt hinaus, als er seine Tochter erkennt. Diana gewinnt den Kampf – nicht etwa heroisch, sondern weil ihr Gegner wegen eines unerlaubten Schlags disqualifiziert wird.

Als Diana und Tiny zu Hause ankommen, wartet Sandro schon auf sie. Der vorprogrammierte Streit nimmt gewalttätige Formen an. Doch diesmal ist Diana vorbereitet zurückzuschlagen – die jahrelang aufgestauten Feindseligkeiten brechen aus ihr hervor. Diana ist jetzt stärker als ihr Vater, Tiny schafft es nur mit Mühe sie zurückzuhalten. Von nun an flüchtet Diana immer öfter aus ihrem chaotischen Heim, immer öfter zu Hector. Der ist mittlerweile mehr als ein Trainer – eher der Freund und Vater, den sie nie wirklich hatte. Die gemischten Kämpfe haben sich als Erfolg erwiesen und nach einem weiteren Sieg steht Diana im Finale: ihr Gegner ist Adrian.

Schweren Herzens bereitet sich Diana auf den bisher wichtigsten Kampf in ihrem Leben vor – ebenso wie Adrian. Sie müssen sich entscheiden, was ihnen mehr bedeutet: zu gewinnen oder alles zu opfern, wofür sie gearbeitet haben, um einen anderen Verlust zu verhindern – ihre Beziehung.

## Problemstellung

*Der folgende Text stammt von Tamara Dotterweich, geschrieben für „kinofenster.de“, den Film-Online-Dienst der Bundeszentrale für politische Bildung:*

### Grenzziehungen

Die etwa 18-jährige Diana schlägt in kritischen Situationen schnell zu, schneller noch als ihre vom Milieu auch nicht gerade verwöhnten Klassenkameraden. Die Hände tief in die Hosentaschen versenkt, mit finsterem Blick und nur mühsam gezügelter Angriffslust, wirkt sie wie ein sprungbereites Tier. Als sie eines Tages zufällig in ein Boxstudio gerät und – von den fliegenden Fäusten wie elektrisiert – Trainingsstunden nimmt, löst das die entscheidende Wende in ihrem Leben aus. Zum ersten Mal tut sie etwas ohne das Wissen und später – als er davon erfährt – gegen den Willen ihres dominanten Vaters. Zwischen den Seilen des Boxrings steckt sie den Raum ab, der nur ihr gehört, zu dem der Vater mit seinem Versuch, Gehorsam notfalls durch Gewalt zu erzwingen, keinen Zutritt mehr hat. Instinktiv spürt er die neu gezogenen Grenzen: Als er seine Tochter bei einem Kampf entdeckt, stürmt er wortlos aus der Halle – erst zu Hause wird er sie zur Rede stellen. Doch die Selbstsicherheit, die sich das Mädchen in den vergangenen Wochen heimlich erworben hat, lässt sich auch im familiären Mikrokosmos nicht mehr unterdrücken.

### Rollen-Widerstände

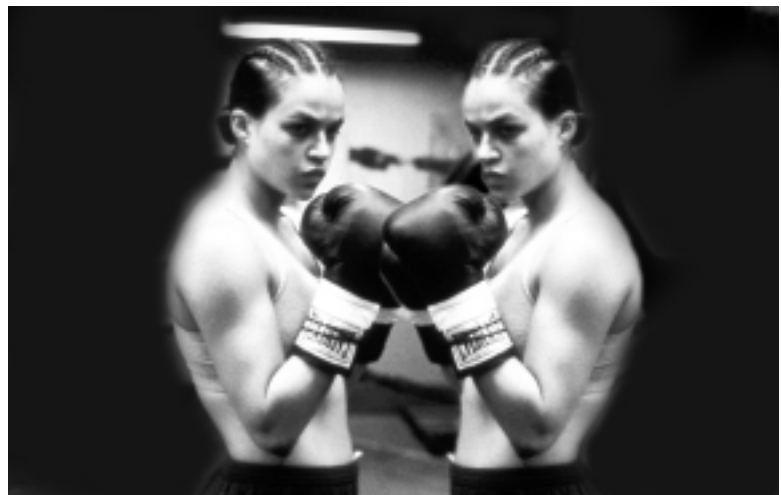
Zusätzlich erschwert wird Dianas Kampf um Autonomie – darin am stärksten auf BILLY ELLIOT verweisend – indem er zugleich traditionelle Rollenmuster aufhebt und damit den Widerstand der Gesellschaft provoziert. Nur ein einziger Trainer erklärt sich bereit, Diana Boxunterricht zu geben und beim ersten Kampf mit einem männlichen Gegner entzieht sich ihr Gegenüber

der drohenden Niederlage, indem er absichtlich seine Disqualifizierung herbeiführt. Von den diffamierenden Zwischenrufen aus den männlichen Zuschauerreihen ganz zu schweigen.

### Äußere und innere Gegner

Aber letztlich geht es in GIRLFIGHT immer um andere Gegner als die, mit denen Diana im Ring zu tun hat. Das sportliche Kräfteressen hat noch eine zweite, psychologische Ebene, die sich auch in ihrer Liebesgeschichte mit dem Boxer Adrian manifestiert: Eine gemeinsame Trainingsrunde zu einem kritischen Zeitpunkt ihrer Beziehung ist wie eine Aussprache inszeniert. Und eine hitzige Diskussion zwischen den beiden schneidet die Regisseurin in einem Rhythmus, der stark an die Boxkämpfe erinnert. Der schwerste Konflikt auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben aber ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich. Der Film zeigt das besonders in Naheinstellungen, in denen Dianas Fäuste ins Leere stoßen oder auf den Sandsack prallen, in denen sie keinen anderen Gegner hat als sich selbst.

Der Gegner  
in sich selbst ...





### **Umgang mit Aggressionen**

Der mühsame Prozess, die eigenen Bedürfnisse mit der eigenen Person in Einklang zu bringen, ist doppelt schwer, wenn Rückhalt, Zuspruch und Identifikationsfiguren fehlen. Und er ist anstrengend: Diana muss lernen, Kräfte zu bündeln, Aggression umzuwandeln in Energie, Stärke in kontrollierte Bahnen zu lenken. Die Spannung, die diese Entwicklung zwangsläufig begleitet, übersetzt der Film in dynamische Bilder vom Vorpreschen und Zurückschnellen, vom Angreifen und Ausweichen, oft noch verstärkt durch eine die Boxbewegungen effektiv verstärkende Musik. Auf diese Weise ist ein Film voller Power entstanden, der zunehmend präzise und konzentriert wirkt, der druckvoll ist, aber gleichzeitig hochdiszipliniert – gerade so wie seine Protagonistin.

### **Das Leben – ein Boxkampf?**

Wer GIRLFIGHT vorwirft, wie in Kritiken schon geschehen, den Boxsport zu wenig kritisch darzustellen, übersieht, dass ihn dieser Film in erster Linie als Sinnbild nutzt. Dass die hier hergestellte Paralleltät zwischen dem Boxring und dem eigenen Lebensraum nicht ganz unproblematisch ist und in jedem Fall Grenzen hat, ist der Regisseurin durchaus bewusst. Das zeigt sie zum Schluss in einer sehr stillen, intimen Konfrontation zwischen Diana und Adrian, wenn beide zu erkennen beginnen, dass sie ihr Leben nicht mit einem Boxkampf verwechseln dürfen, dass ihre Beziehung kein ständiger Wettkampf, keine permanente Frage von Siegen oder Niederlagen, von Austeilen und Einstecken werden darf. Damit ist diese letzte Szene auch eine der schönsten.

## Fragen

### (Geschlechter-)Identität

- ? Versuche, die Inszenierung der Figur Dianas, die sich abseits allertypischen Rollenmuster verhält, zu beschreiben. Beziehe dabei nach Möglichkeit auch die Personen und die Räume mit ein, von denen Diana umgeben ist.
- ? Denkst du, dass Diana's Herkunft (der Bostoner Bezirk *Red Hook* ist eine Siedlung für sozial Schwache) Einfluss auf ihr Verhalten hat?
- ? Diana verteidigt ganz zu Beginn ihre Freundin Marisol gegenüber Veronica. Wieso hält Veronica sie für „voll durchgeknallt“ und warum ist sie so „anders“ als alle anderen Mädchen ihrer Klasse? Was ist deiner Meinung nach „typisch“ für ein Mädchen, was nicht?
- ? Warum ist Diana scheinbar falsch am Platz beim Box-Training (im Besonderen in Hinblick auf Geschlecht, Körpergewicht, Kondition)?
- ? Wieso lehnen sowohl Trainer als auch die männlichen Boxer-Kollegen Diana zunächst ab?
- ? Bist du der Meinung, dass Diana ein Tabu bricht, indem sie (als Frau) zu boxen beginnt?
- ? Wie geht Diana als Boxerin und Frau mit dem Thema Gewalt und Aggression um bzw. wie kann sie Gewalt/Aggression (aus-)leben?
- ? Beschreibe den Unterschied zwischen Diana und Adrians Freundin Carina.
- ? Hector schindet Diana beim Training ganz ordentlich. Was bringt das – neben der körperlichen Fitness – für Diana an weiteren positiven Effekten (auch in psychischer Hinsicht) mit sich?
- ? Hector, der sich selbst als keinen großen Boxer sieht, wird eine Art Vaterfigur für Diana. Was findet Diana bei ihm, was sie bei ihrem Vater nicht findet und wieso profitiert auch Hector von ihrer Beziehung?
- ? Nach einem Trainingskampf bringt Adrian Diana mit dem Auto nach Hause und sie führen das erste ausführlichere Gespräch miteinander. Was erfahren wir in diesem Gespräch (über Adrian) und was verbindet die beiden?
- ? Wie kommt Adrian mit dem untypischen Verhalten Dianas zurecht (z. B. sagt sie einmal, dass sie auf sich selbst aufpassen könne)?







- ? Warum kann Adrian deiner Meinung nach zu Beginn nicht so richtig gegen Diana kämpfen und was muss er in Hinblick auf seine eigene Identität durch die ihm im Kampf ebenbürtige Diana lernen?
- ? Warum, denkst du, gesteht Diana Adrian ihre Liebe ausgerechnet während eines Kampfes im Boxring?
- ? Denkst du, man könnte Dianas (Aus-)Leben ihrer Identität sowie ihre Beziehung zu Adrian als „zeitgemäß“ („modern“) bezeichnen? Warum (nicht)?
- ? Solltest du den Film BILLY ELLIOT kennen: Wie lassen sich Billy (der tanzen möchte) und Diana vergleichen? Gegen welche gesellschaftlichen Realitäten müssen beide kämpfen?

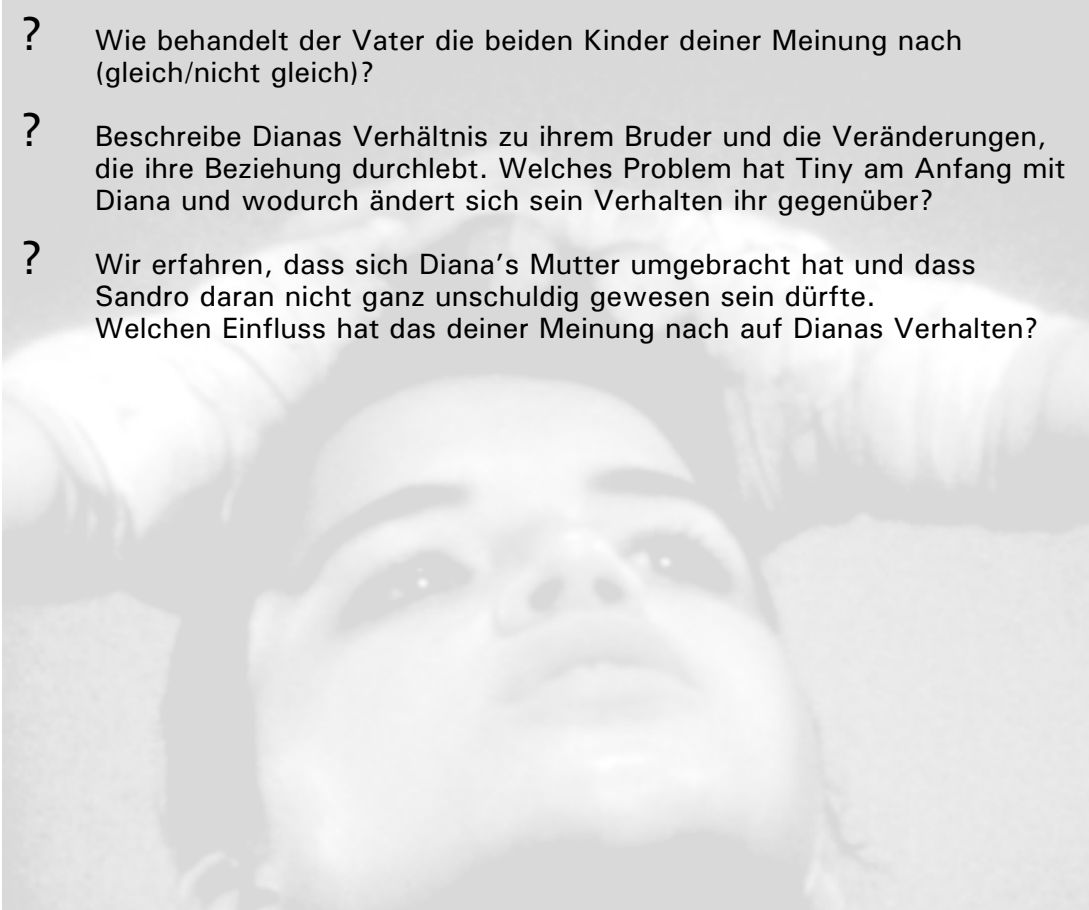
### **Entscheidungen treffen**

- ? Wie verändert sich Dianas Leben durch den Entschluss zu boxen (in physischer aber auch in psychischer Hinsicht)?
- ? Welche Entscheidung hat Diana bereits getroffen, wenn sie gegen Adrian wie gegen jeden anderen Boxer kämpft?

### **Konflikte**

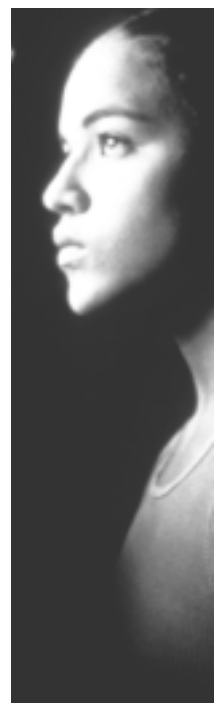
- ? Wie reagieren die anderen Mädchen aus ihrer Klasse sowie die Schulleitung auf Diana und Dianas Handgreiflichkeiten?
- ? Wieso kommt es zum Streit mit Marisol (die sich mit allen gut verstehen will und daher auch Veronica verteidigt) und was tun beide – Diana und Marisol – dazu, um ihren Konflikt wieder beizulegen?
- ? Welche Probleme hat Diana mit ihrem Vater und was sind deiner Meinung nach die Ursachen dafür? Ihre Beziehung ist während des gesamten Films gespannt und es kommt laufend zu kleinen und größeren Schwierigkeiten zwischen Vater und Tochter.
- ? Der Konflikt zwischen Sandro und Diana gipfelt in jener Szene, als Diana ihren Vater in der Küche niederschlägt. Nur das Eingreifen von Tiny bringt Diana wieder zu Sinnen und verhindert Schlimmeres. Wie hast du diese Szene erlebt? Kannst du Dianas Verhalten verstehen – was ist deiner Meinung nach ihre Motivation, so zu handeln?



- 
- ? Wie behandelt der Vater die beiden Kinder deiner Meinung nach (gleich/nicht gleich)?
- ? Beschreibe Dianas Verhältnis zu ihrem Bruder und die Veränderungen, die ihre Beziehung durchlebt. Welches Problem hat Tiny am Anfang mit Diana und wodurch ändert sich sein Verhalten ihr gegenüber?
- ? Wir erfahren, dass sich Diana's Mutter umgebracht hat und dass Sandro daran nicht ganz unschuldig gewesen sein dürfte. Welchen Einfluss hat das deiner Meinung nach auf Dianas Verhalten?

Kommentiere folgende Botschaften/Zitate im Film:

- „Theorie ist eine gute Grundlage“ (Tony beim Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen für die Kunst-Schule).
- „Regel Nr. 1: Kein Privatkram im Trainingsraum“ (Hector).
- „Du musst dein Gleichgewicht finden“ (Hector).
- „Kraft alleine macht es nicht aus ... mache kleinere Schritte“ (Hector).
- „Zwei sind im Ring, und man ist ganz schön alleine“ (Hector).
- „Worauf es wirklich ankommt? Auf einen starken Willen!“ (Hector).
- „Frauen haben einen viel tieferen Schwerpunkt und daher auch eine bessere Bodenhaftung, wenn erst die Kraft da ist“ (Hector am Fest).
- „Liebe tötet einen im Ring“ (Ray am Fest).
- „Je vielseitiger man ist, desto größer sind auch die Chancen“ (Hector).
- „Ganz egal, wer das für dich ist, du darfst keine Angst haben, ihm weh zu tun“ (Hector über Adrian).



## GIRLFIGHT – AUF EIGENE FAUST

# Formale Gestaltung

Der Film ist ökonomisch in seinen Bildern, jede Aufnahme hebt einen speziellen Aspekt der Figuren und der Geschichte hervor durch die Abstimmung von Fotografie und Ausstattung. Die Farben sind scharf und klar, die Kulissen authentisch und schlicht. Kusama diskutierte mit Ausstatter Stephen Beatrice, um die saturierte Farbpalette mit der eher groben Beschaffenheit der Ausstattung abzustimmen. Im Club kontrastieren die satten Farben und das Licht mit den abblätternen Wänden, an denen Schilder mit aufgekritzten Sprüchen und Trainings-Formeln hängen, laut Kusama „authentische Boxer-Weisheiten“.

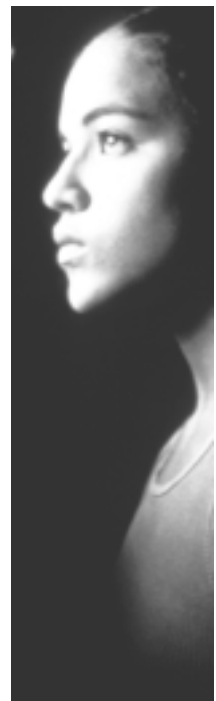
*„Es war mir sehr wichtig, dass der Film auf das Publikum real wirkt, aber auch auf seine ureigene Weise schön. Wir diskutierten lange über den Unterschied einer neuen gegenüber einer verfallenden, vergessenen Welt. Boxen gehört in vielerlei Hinsicht zur letzteren; es ist ein alter Sport ... Die besten Box-Clubs sind regelrechte Löcher. Da gibt es keine Dusche, nur einen Eimer Wasser und einen Ausguss. Man braucht keinen Fortschritt, das schätze ich an diesem Sport und der Umgebung, in der er stattfindet.“*  
(Karyn Kusama)



- ? Gibt es eine oder mehrere Szenen im Film, die dir besonders gut gefallen haben? Bringe ein bzw. mehrere Beispiele und begründe, warum.
- ? Kannst du dich an eine besonders schöne Kamera-Einstellung erinnern?
- ? Der so genannte „Auftakt“ (= die ersten Minuten des Films) soll uns vor allem neugierig machen auf die Handlung. Hier geschieht das, indem wir von Diana zunächst nur einen Ausschnitt sehen: Sie steht vor Spinden in der Schule, wir sehen sie überdies nur zwischen den vor ihr hin und her laufenden SchülerInnen hindurch. Die Kamera blickt zuerst aus Bauchhöhe, springt dann näher und auf Brusthöhe, springt noch näher und wir sehen den gesenkten Kopf, danach das gesenkte Gesicht, erst zum Schluss schlägt Diana die Augen nach oben. Wie ist es dir dabei ergangen, bist du auch neugierig geworden?
- ? Der Auftakt dient auch dazu, uns auf den Film einzustimmen und uns Diana als (Haupt-)Person sowie den Ort der Handlung vorzustellen. Was erfährst du in diesen ersten Minuten bereits über Diana (Verhalten, Aussehen, Gefühle)? Versuche, Dianas Gemütszustand zu beschreiben. Wie drückt sich ihre seelische Verfassung auch in körperlicher Form (Gesichtsausdruck, Kopf- und Körper-Haltung) aus?



- ? Gegen Ende des Films und während des Kampfes um den Titel des Federgewichts-Champions – gegen Adrian – sieht man noch einmal eine ähnliche Kopf-Haltung und einen ähnlichen Blick Dianas wie ganz zu Beginn des Films vor den Spinden in der Schule (nur diesmal mit Box-Ausrüstung und während eines Box-Kampfes). Diese Einstellung könnte man als Klammer-Element bezeichnen (Klammer-Elemente halten den Film „zusammen“). Würdest du sagen, dass sich dieser Blick im Vergleich zum Anfang verändert hat, weil sich das Mädchen verändert hat?
- ? In Filmen werden häufig Symbole verwendet, die von den Zuschauern oft nicht bewusst wahrgenommen werden (können). Als Diana den Boxclub betritt, sieht man drei Glühbirnen (grün, gelb, rot) kurz im Bild – sie schalten beim Hereinkommen Dianas von grün auf gelb um. Was könnte das für eine Bedeutung für den Film haben? Etwas später im Film – nachdem sie für Trainingsstunden-Honorare das Familien-Medaillon versetzt hat – sind diese Glühbirnen wieder im Bild, diesmal leuchtet die grüne.
- ? Kannst du dich – wenn auch auf Englisch – an Schriften im Hintergrund erinnern (besonders im Gym)? Wenn ja, welche? Wie würdest du ihren Bezug auf Diana's Leben beschreiben?
- ? Warum sehen wir Diana am Anfang beim Training gebrochen im Spiegel? Wieso verändert sich die Kamera-Perspektive so, dass wir sie gegen Ende des Filmes im Spiegel kaum mehr gebrochen sehen?
- ? In der Schule beschreibt der Lehrer während des Physik-Unterrichtes das Phänomen „Wärme“. Er sagt dabei, dass „Wärme“ schwer zu definieren, aber an jeder physischen Erscheinung (z. B. dem Wachsen eines Grashalms) beteiligt ist. Welchen symbolischen Bezug hat das auf Dianas Leben?
- ? Welche Möglichkeiten in den Bereichen Bild und Schnitt (sowie natürlich auch Ton) nutzt die Regisseurin, damit die Kampf-Szenen nicht langweilig werden (z. B. Kamera-Schwenks und -Fahrten, Zeitlupe, Perspektiven)?





**Schriften im Hintergrund –  
im Boxclub, meist auf Karton geschrieben**

*„When you ´re not training  
someone else is training kick your ass!“*  
(Diana betritt erstmals den Boxclub)

*„Boxing is brain over brawn.“*  
(nachdem Hector Diana als Schülerin an-  
genommen hat und Tiny darüber gar nicht  
begeistert ist)

*„Champions are made not born.“*

*„Punches in bunches“*

*„Winners never quit,  
quitters never win.“*

*„It’s not the size of the dog in a fight,  
it’s the size of the fight in an dog.“*  
(vor, während und nach dem Kampf  
Diana’s gegen die Boxerin Stiles)

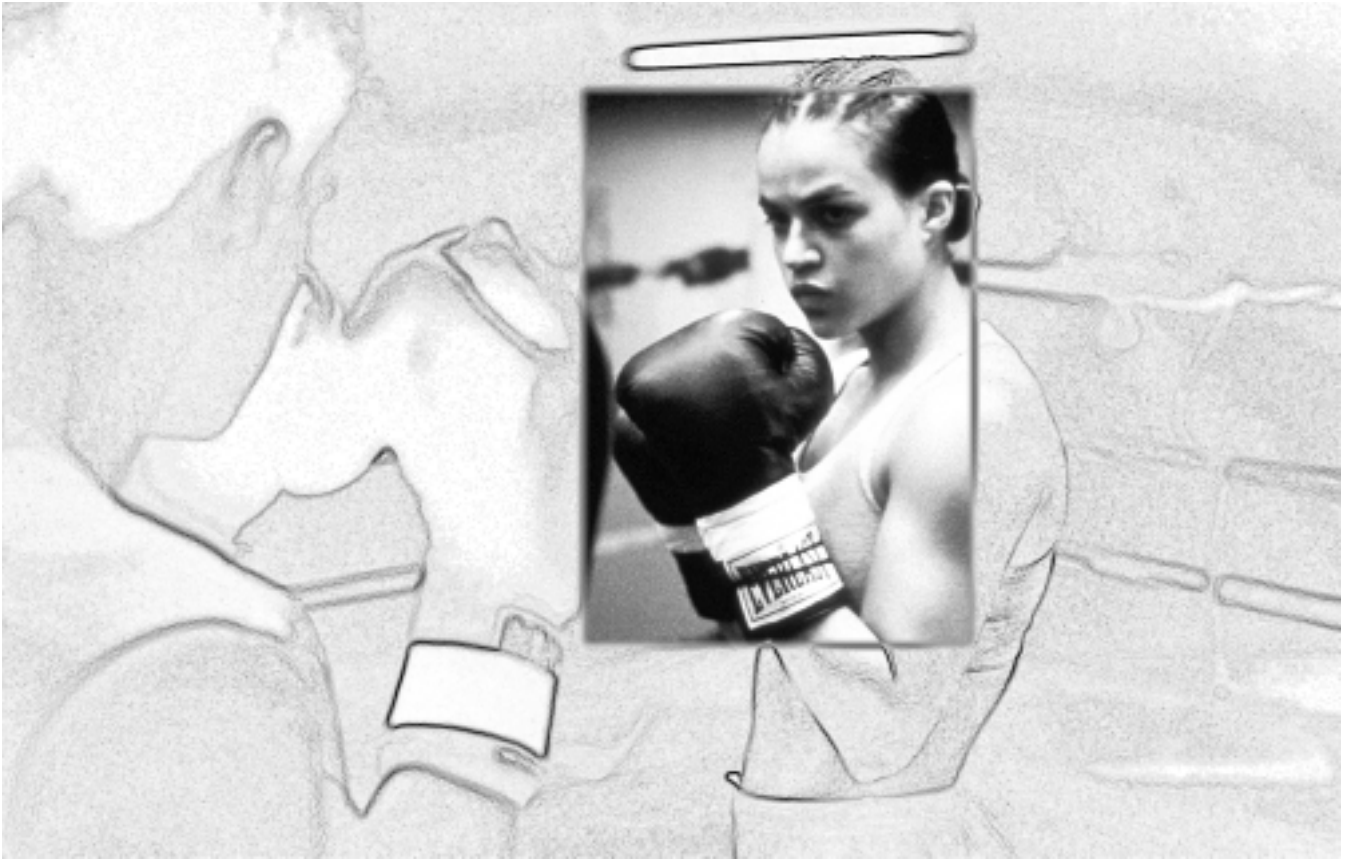


## Der Soundtrack

Auch der Score (angespielte Musikstücke) von Theodore Shapiro ist ganz auf die für GIRLFIGHT kreierte Welt abgestimmt, indem er alte, klassische Klänge mit aktueller Musik kombiniert, die besonders deutlich bei den Kampf-Sequenzen zu hören sind. So werden die Sequenzen, in denen sich die Kämpfer in ihre Ecken zurückziehen, von einer Flamenco-ähnlichen, klassischen Gitarre begleitet. Während des Kampfs erklingt verträumte, ätherische Synthesizer-Musik. So beschreibt der Score gleichzeitig auch den Seelenzustand der Boxer.



- ? Wie hat dir die Musik gefallen?
- ? Warum wird deiner Meinung nach gerade diese Art von Musik eingesetzt?
- ? Der Auftakt sowie einige Trainings-Szenen sind mit Flamenco-ähnlicher Musik unterlegt, andere Stellen mit klassischer Musik (z. B. Diana im Unterricht und beim Lauftraining). Gibt es eine Stelle, an der dir der Musik-Einsatz (besonders) aufgefallen ist?



## Materialien

### KARYN KUSAMA (Regie und Drehbuch)



Die in Saint Louis geborene Karyn Kusama studierte an der Tisch School of the Art der New Yorker Universität. Ihre Abschlussarbeit SLEEPING BEAUTIES gewann 1991 den Mobile Award. Mit GIRLFIGHT legt Kusama ihren ersten Spielfilm vor.

*„Ich war schon immer interessiert an der klassischen Geschichte eines Niemands, der sich zu etwas Besonderem entwickelt, ich fühlte mich immer von diesen Figuren angezogen... die Idee, dass durch körperliches Training auch die Persönlichkeit stärker wird, faszinierte mich und ich dachte, es würde eine noch spannendere Geschichte werden, wenn die Hauptfigur eine Frau wäre.“* (Karyn Kusama über ihren Film)

Boxen heißt Köpfchen vor Körperkraft. Kusama wählte den Boxsport zum Thema ihrer kraftvollen Story und ließ sich von persönlichen Erfahrungen inspirieren: Die Regisseurin selbst begann mit etwa 20 Jahren zu boxen. Besonders faszinierte sie der Gegensatz von Einzeltraining und der Konfrontation mit dem Gegner im Ring und die Verbindung der körperlichen Herausforderung mit der erforderlichen psychischen Stärke, Konzentrationsfähigkeit und Entschlossenheit.



Bei der Arbeit am Drehbuch hielt sich Kusama an den sowieso vorhandenen dramatischen Charakter des Boxkampfes:

*„Boxen ist etwas sehr Intimes. Es ist be-  
wegend, zwei Menschen zu beobachten,  
die sich bereit erklärt haben, im Ring ge-  
genseinander zu kämpfen. Außerdem ist es  
zwangsweise tragisch: einer verliert, einer  
gewinnt. Ich finde, Boxen ist eine der  
reinsten Sportarten, eine ungemein kraft-  
volle Konfrontation zwischen dir und dei-  
nem Gegner ... Dennoch kämpft man  
beim Boxen wie bei jeder Sportart auch  
immer gegen sich selbst.“*

Die Regisseurin sah Boxen als geeigneten Hintergrund, um die verwirrende Zeit des Heranwachsens dazustellen.

*„Die Pubertät ist so chaotisch ... Die Hor-  
mone sind am Übersprudeln, und das Le-  
ben ist eine Achterbahnfahrt der Gefühle.  
Es kann eine unglaublich kreative Zeit sein,  
wenn die vorhandenen Energien sinnvoll  
genutzt werden können. Aber die meisten  
Kids finden kein Ventil, durch das sie all  
dieses Potenzial leiten können. Beim Bo-  
xen kann man nicht nur physische Ener-  
gie freisetzen, sondern auch kreative.“*





**Das Leben – nur ein Boxkampf?**



**GIRLFIGHT – AUF EIGENE FAUST**

## Literaturhinweise

epd Film, Februar 2001, Seite 46f

Frank Lauria: Girlfight – Auf eigene Faust  
(Filmbuch Originalausgabe). vgs (Verlags-  
gesellschaft), Köln 2001

Zu diesem Film siehe auch:

[www.kinofenster.de/archiv/index.htm](http://www.kinofenster.de/archiv/index.htm)



# Was ist ein Kino-Seminar?



Ein Kino-Seminar kann Möglichkeiten eröffnen, Filme zu verstehen. Es liefert außerdem die Chance zu fächerübergreifendem Unterricht für Schüler schon ab der Grundschule ebenso wie für Gespräche und Auseinandersetzungen im außerschulischen Bereich. Das Medium Film und die Fächer Deutsch, Gemeinschafts- und Sachkunde, Ethik und Religion können je nach Thema und Film kombiniert und verknüpft werden.

Umfassende Information und die Einbeziehung der jungen Leute durch Diskussionen machen das Kino zu einem lebendigen Lernort. Die begleitenden Film-Hefte sind Grundlage für die Vor- und Nachbereitung.

Filme spiegeln die Gesellschaft und die Zeit wider, in der sie entstanden sind. Basis und Ausgangspunkt für ein Kino-Seminar sind aktuelle oder themenbezogene Filme, z. B. zu den Themen: Natur, Gewalt, Drogen oder Rechtsextremismus.

Das Kino eignet sich als positiv besetzter Ort besonders zur medienpädagogischen Arbeit. Diese Arbeit hat innerhalb eines Kino-Seminars zwei Schwerpunkte.

## 1. Filmsprache

Es besteht ein großer Nachholbedarf für junge Menschen im Bereich des Mediums Film. Filme sind schon für Kinder ein faszinierendes Mittel zur Unterhaltung und Lernorganisation.

Es besteht aber ein enormes Defizit hinsichtlich des Wissens, mit dem man Filme beurteilen kann.

Was unterscheidet einen guten von einem schlechten Film?

Welche formale Sprache verwendet der Film?

Wie ist die Bildqualität zu beurteilen?

Welche Inhalte werden über die Bildersprache transportiert?

## 2. Film als Fenster zur Welt

Über Filme werden viele Inhalte vermittelt:

Soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechterrollen, der Stellenwert von Familie und Peergroup, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, Traumklischees usw.

Die in einem Kino-Seminar offerierte Diskussion bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gesellschaftliche Problembereiche und die im Film angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu erkennen und zu hinterfragen. Sie können sich also bewusst zu den Inhalten, die die Filme vermitteln, in Beziehung setzen und ihren kritischen Verstand in Bezug auf Filmsprache und Filminhalt schärfen.

Das ist eine wichtige Lernchance, wenn man bedenkt, dass Filme immer stärker unsere soziale Realität beeinflussen und unsere Lebenswelt prägen.

Das Institut für Kino und Filmkultur stellt Film-Hefte zu folgenden Filmen zur Verfügung:

#### Kategorie 1: LITERATURVERFILMUNGEN

Crazy, BR Deutschland 1999/2000, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
Emil und die Detektive, BR Deutschland 2000, o. A., empf. ab 8 J.  
Fontane Effi Briest, BR Deutschland 1972/74, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
Orlando, GB 1992/93, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
Der Untertan, DDR 1951, ab 12 J.  
William Shakespeares Romeo & Julia, USA 1996, ab 12 J., empf. ab 14 J.

#### Kategorie 2: FILME IN ORIGINALSPRACHE

Billy Elliot – I Will Dance, GB 2000, ab 6 J., empf. ab 12 J.  
East is East, GB 1999/2000, ab 6 J., empf. ab 14 J.  
Elizabeth, GB 1998, ab 12 J., empf. ab 14 J.

#### Kategorie 3: THEMENBEZOGENE FILME

Ausländerfeindlichkeit

Hass, F 1994/95, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
Die Jury, USA 1996, ab 12 J.

Drogen

Traffic – Macht des Kartells, USA/BR Deutschland 2000, ab 16 J.

Familie/Freundschaft/  
Solidarität

Das Baumhaus, USA 1994, ab 12 J.  
Gran Paradiso, BR Deutschland 2000, ab 6 J., empf. ab 10 J.  
Der Mistkerl, BR Deutschland 2000, o. A., empf. ab 8 J.  
Pauls Reise, BR Deutschland 1998, ab 6 J., empf. ab 10 J.  
Tsatsiki – Tintenfische und erste Küsse, S/N/DK/ 1999, o. A., empf. ab 6 J.

Gewalt

American History X, USA 1999, ab 16 J.  
Das Experiment, BR Deutschland 2001, ab 16 J.  
Der Taschendieb, NL 1995/96, ab 6 J., empf. ab 8 J.

Nationalsozialismus

Kindertransport, Doku; USA/GB1999, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
Das Leben ist schön, I 1998, ab 6 J., empf. ab 14 J.  
Wir müssen zusammenhalten, CR 2000, beantr. ab 12 J., empf. ab 14 J.

Neuere deutsche Geschichte

Black Box BRD, Doku; BR Deutschland 2001, ab 16 J.  
Wie Feuer und Flamme, BR Deutschland 2000, ab 12 J., empf. ab 14 J.

Umwelt/Moderne Technik/  
Gentechnik/ Medien

Amy und die Wildgänse, USA 1996, o. A., empf. ab 6 J.  
Chicken Run – Hennen rennen, GB/USA 2000, ab 12 J.  
Die Truman Show, USA 1998, ab 12 J., empf. ab 14 J.

Rollenbilder/  
Identitätsproblematik

Girlfight, USA 2000, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
Jenseits der Stille, BR Deutschland 1995/96, ab 6 J., empf. ab 12 J.  
Raus aus Åmål, Schweden 1999, ab 12 J., empf. ab 14 J.

#### Kategorie 4: DEUTSCHE FILMKLASSIKER

Der blaue Engel, D 1930, ab 16 J.  
Jeder für sich und Gott gegen alle (Kaspar Hauser),  
BR Deutschland 1974, ab 12 J., empf. ab 14 J.  
M – eine Stadt sucht einen Mörder, D 1931, ab 16 J.  
Metropolis, D 1926, Stummfilm, o. A., empf. ab 12 J.  
Die Mörder sind unter uns, DDR 1946, ab 6 J., empf. ab 14 J.

Weitere Filmhefte sind lieferbar;  
Besuchen sie unsere Homepages

[www.film-kultur.de](http://www.film-kultur.de)  
[www.kino-gegen-gewalt.de](http://www.kino-gegen-gewalt.de)  
[www.lernort-kino.de](http://www.lernort-kino.de)